



Beit Moriyah

Jüdisch Messianische Gemeinschaft

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד

Engstringerstrasse 43c | CH-8952 Schlieren
www.beit-moriyah.ch



21. Ki Tisa

(Schemot 30.11- 34.35)

www.beit-moriyah.ch

Durch die Einführung der Abgabe des Halben Schekel durch jeden über 20 Jahren alten Mann setzt der Wochenabschnitt die Beschreibung der Errichtung des Stiftszeltes und der Priesterkleidung fort und vervollständigt die sich darauf beziehenden Anordnungen. In der Tat ist diese Steuer teilweise dazu bestimmt, dem Heiligtum zu ermöglichen, die für Reparaturen und die Erhaltung der geweihten Gegenstände notwendig werdenden Ausgaben zu bestreiten, ebenso wie diejenigen für die allgemeinen Opfer. Gleichzeitig dient der halbe Schekel dazu, die Zählung der volljährigen Männer durchzuführen. Die Gesamtheit der vorher beschriebenen heiligen Gegenstände wird eine höchste Weihe durch die Salbung mit Hilfe des geweihten Öls erfahren. Die genaue Zusammensetzung des Weihrauchs, die Beschreibung des grossen kupfernen Beckens, das zur Heiligung der Priester vor ihrem jeweiligen Dienst dienen wird, und schliesslich die Bezeichnung der Spezialisten, die dazu berufen waren, die Ausführung dieser Arbeiten zu leiten und zu überwachen, beenden den dem Heiligtum gewidmeten Teil der Parascha. Nach einer kurzen Erinnerung an das Shabbatgebot, berichtet uns der Text die Übergabe der Gesetzestafeln (steinerne, von Gottes Hand beschriebene Tafeln) an Mosche, der sie in der Heiligen Lade niederlegen soll, auf dass sie damit ihren Platz im Allerheiligsten erhalten.

Als dann folgt der mit besonderer Klarheit abgefasste Bericht der Episode des Goldenen Kalbes: Israel, das wegen des Ausbleibens Mosches verzweifelt ist, verlangt von Aharon, ihm ein Bildnis „den Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat“ darstellend zu errichten. Aharon wehrt sich vergeblich, die Wut des aufgebracht Volkes reisst ihn mit und die schauerliche Orgie um diese Statue herum vollendet das packende Bild dieses ersten und schwerwiegenden nationalen Vergehens. Die Reaktion Gottes folgt unmittelbar darauf. Mosche erhält den Befehl hinunterzusteigen, um Gerechtigkeit walten zu lassen, grausam aber unerlässlich, damit nur die Elite des Volkes, die nicht am Götzenkult teilgenommen hat, Träger des Gesetzes werde. Mosche versucht, bei Gott zu intervenieren, steigt aber, ohne das Ergebnis seiner Fürsprache abzuwarten vom Berg hinunter und, wie er das Volk entfesselt um das Goldene Kalb tanzen sieht, schmettert er, mit seinen Händen, das kostbare Geschenk zu Boden und zerbricht die Tafeln am Fuss des Berges. Unmittelbar danach beginnt die Bestrafung der Schuldigen, und dreitausend Mann,

die Rädelsführer, erleiden den Tod von der Hand der Leviten. Indessen geht Mosches Einsatz weiter, und in einer wunderbaren Anwandlung von Liebe für diese zwar schuldigen, aber schwachen Menschen fleht er G`tt an und ist nicht willens, selbst der Vater eines treuen und gehorsameren Volkes zu werden. Ein geradezu epischer Kampf entspinnt sich zwischen Mensch und G`tt, und einmal mehr gibt die göttliche scheinbare Unbeugsamkeit angesichts des Mutes des Führers dieses Volkes nach, und nach einer kurzen Vision der göttlichen Majestät erhält Mosche von G`tt das Versprechen des Aufschubs einer in der Tat verdienten Ausrottung. Ein zweites Paar der steinernen Tafeln, ausgehauen nach dem Vorbild der ersten, verkörpert den neuen Bund und den bewahrten Frieden. Ein äusserst strenge Ermahnung zur Treue und Ehrfurcht vor G`tt bildet die Einleitung zu einer Reihe von Gesetzen, von denen die bedeutsamsten sind: Die Weihung der Erstgeborenen, Mensch oder Tier; die drei Wallfahrtsfeste und insbesondere das Pessachopfer. Von neuem verweilt Mosche vierzig Tage und vierzig Nächte bei G`tt. Und wie verschieden ist doch der Empfang durch das Volk, ganz erfüllt von Respekt und Stille, als Mosche, das zweite Mal, vom Berg hinuntersteigt, die neuen Tafeln in der Hand und das Gesicht strahlend vom Widerschein der göttlichen Erhabenheit und Schönheit. Mosche ahnt diese wundersame Verwandlung nicht. Als er ihrer endlich gewahr wird, verhüllt er demütig und bescheiden seine Stirn, als wahrer Diener als Mann G`ttes.

Mizwot dieser Parasha

Die Mizwah des halben Schekel

Dies sollen sie geben: jeder, der zu den Gemusterten hinübergeht, einen halben Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, zwanzig Gera der Schekel, einen halben Schekel als Hebopfer für den Herrn (Schemot 30.13)

Vor dem Tempeldienst Hände und Füsse zu waschen

(...) und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände und ihre Füsse darin waschen! Wenn sie in das Zelt der Begegnung hineingehen, sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben. (Schemot 30.19)

Die Mizwah des Salböls

(...) und mache daraus ein Öl der heiligen Salbung. (Schemot 31.25)

Das Salböl nicht für Laien zu verwenden

Auf den Leib eines Menschen darf man es nicht giessen (...) (Schemot 31:32)

Kein Öl nach der biblischen Formel herzustellen

(...)und ihr dürft nichts herstellen, was ihm in seiner Zusammensetzung gleich ist (Schemot 31:32)

Keinen Weihrauch nach der biblischen Formel herzustellen

Was aber das Räucherwerk, das du machen sollst angeht - in seiner Zusammensetzung dürft ihr keins für euch herstellen (Schemot 30.37)

Das Verbot die Opfer des Götzendienstes zu essen

Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, damit sie, wenn sie ihren Göttern nachlaufen und ihnen opfern, dich nicht einladen und du von ihrem Opfer isst (Schemot 34.15)

Die Mizwah auch in der Ernte und des Pflügens den Schabbat zu halten

(...) In der Zeit des Pflügens und in der Ernte sollst du ruhen. (Schemot 34.21)

Fleisch und Milch, die zusammen gekocht wurden, nicht zu essen

Du sollst das Böckchen nicht in der Milch seiner Mutter kochen (Schemot 34. 26)